

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1759

Dienstag, 15. Oktober 2019

1989 - JAHR DER WENDE



Liebe LeserInnen, wenn wir uns kurz vorstellen dürfen: Wir sind die 4A aus Ried in der Riedmark im wunderschönen Mühlviertel. Derzeit sind wir mit unserer Klasse in Wien und besuchten am Dienstag den, 15.10.19, die Demokratiewerkstatt. Wir mussten uns mit verschiedenen Themen auseinandersetzen, wie Demokratische Republik, Bundesverfassung, Gewaltentrennung, Regierung und dem Parlament. Vor ziemlich genau 30 Jahren (1989) wurde der Eiserne Vorhang geöffnet. Dieser Stacheldrahtzaun wurde während des Kalten Krieges errichtet und trennte Europa in Ost und West.

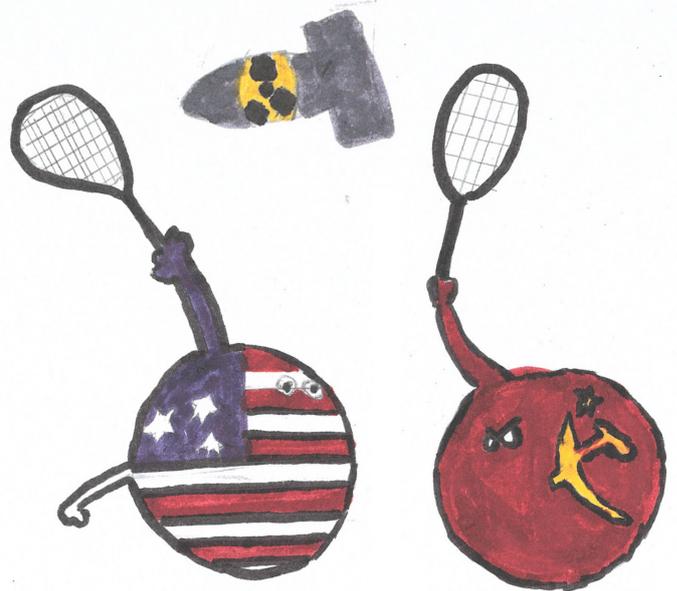
Mario (13) und Victoria (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

(VOLKS)DEMOKRATIEN IM KALTEN KRIEG

Kristina (13), Lea (13), Hannah (13) und Julian (13)



Im Kalten Krieg standen sich die unterschiedlichen Weltanschauungen der Sowjetunion und der USA gegenüber.

Hier in unserem Artikel geht es um den Kalten Krieg, um die zwei verschiedenen Weltanschauungen und ihre Meinungen.

Der Kalte Krieg dauerte von 1947 bis ca. 1990 an. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Europa in zwei Blöcke geteilt. Es war ein Konflikt zwischen dem Westen, unter der Führung der USA, und dem Osten, unter der Führung der Sowjetunion. Diese hatten unterschiedliche Weltanschauungen. Der westliche Teil umfasste vorwiegend demokratische Staaten und eine freie Marktwirtschaft. Freie Marktwirtschaft bedeutet, dass Firmen, Maschinen, etc. vorrangig im privaten Besitz von Unternehmern sind und diese selbst entscheiden, was und wie viel sie produzieren. In den westlich geprägten Demokratien gibt es mehrere Parteien, die gewählt werden konnten und der Staat darf nur auf Basis der gesetzlichen Richtlinien etwas bestimmen. Die Gesetze sind in einer Demokratie für alle Menschen gleich. Die BürgerInnen haben Presse- und Meinungsfreiheit. Die Menschen verfügen auch über Reisefreiheit, das bedeutet, sie dürfen überall hinreisen, sofern sie sich das finanziell leisten können. Im „Ost-Block“ gab es kommunistisch geprägte Volksdemokratien mit Planwirtschaft. Die Betriebe sind bei der Planwirtschaft im Besitz des Staates und der Staat plant nach dem Bedarf der Gemeinschaft, was und wie viel produziert wird. In den Volksdemokratien des Ost-Blockes gab

es offiziell meist mehrere Parteien, aber tatsächlich regierte nur eine Partei. Die BürgerInnen hatten weniger Rechte, z. B. war die Presse- und Meinungsfreiheit stark eingegrenzt. Wenn die BürgerInnen etwas Schlechtes gegen die machthabende Partei äußerten, wurden sie überwacht und in manchen Ländern auch in ein Arbeitslager geschickt.



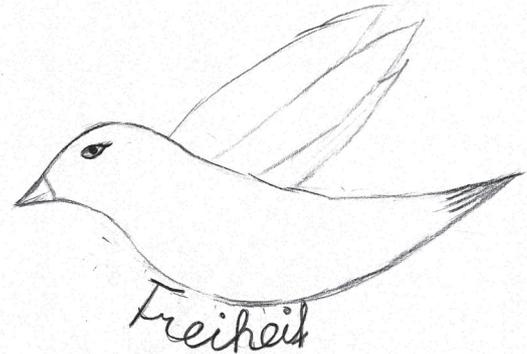
KAUM FREIHEITEN IM OSTEN?

Jan (13), Anna (13), Mirjam (13) und Elias (14)

In diesem Artikel erfahrt ihr die Aufgaben des Parlaments und welche Freiheitsrechte die BürgerInnen in demokratischen Staaten haben.

Das österreichische Parlament besteht aus zwei Kammern: dem Nationalrat und dem Bundesrat. Der Bundesrat vertritt auch die Interessen der neun Bundesländer.

Die Bürgerinnen und Bürger wählen Abgeordnete, die im Parlament sitzen. Das Parlament kontrolliert die Regierung und beschließt Gesetze. Dabei muss es auf die Freiheitsrechte achten: z. B. Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, Pressefreiheit, das Recht auf Privatsphäre, Reisefreiheit und das Recht auf Selbstbestimmung.



Die BürgerInnen in Demokratien haben verschiedene persönliche Freiheitsrechte.

Diese Rechte sollte es in jeder Demokratie geben. Dennoch wurden sie während des Kalten Krieges im Osten nicht eingehalten. In den Ländern des „Ost-Blocks“ gab es nur eine Partei, welche die Rechte ihrer BürgerInnen einschränkte.

Hier ein von uns erfundenes Telefonat zwischen einem Enkel in Ost-Berlin und seiner Oma in West-Berlin - beruhend auf recherchierten Fakten aus dieser Zeit. Die Stadt war während des Kalten Kriegs durch die Berliner Mauer geteilt ...

Enkel: Hallo! Ich vermisse dich, Oma! Schade, dass ich dich nicht besuchen kann wegen der Mauer. Der Ausreise-Antrag von Mama wurde schon wieder abgelehnt. Also werden wir dich nicht zu Weihnachten besuchen können.

Oma: Hallo! Ich vermisse dich auch! Warum können die nicht einfach diese blöde Mauer abreißen. Meiner Meinung nach ist sie völlig unnötig.

Enkel: Hör bitte auf so zu schimpfen. Vielleicht werden wir gerade abgehört. Du weißt ganz genau,

dass wir kein Recht auf eine eigene Meinung haben.
Oma: Stimmt, tut mir leid. Wie geht es dir eigentlich so in der Schule?

Enkel: Meine Noten werden immer schlechter, weil ich eigentlich Florist werden wollte, aber ich muss nächstes Jahr eine Lehre zum Mechaniker machen, weil gerade so viele gesucht werden. Ich muss jetzt auch los! Tschüss!

Oma: Tschüss! Ruf mich bald wieder an!



In der Nacht von 12. auf 13. August 1961 begann der Bau der drei Meter hohen Mauer zwischen Ost- und West-Berlin.



Die Freiheit lag auf der anderen Seite der Berliner Mauer.

KEINE GEWALTENTRENNUNG IM OSTEN?

Jakob (14), Magdalena (14), Lena (13) und Victoria (13)

Die Gewaltenteilung ist wichtig für eine Demokratie. Wie das Leben ausschaut, wenn diese nicht gewährleistet ist, haben wir in einem erfundenen Zeitzeugengespräch herausgefunden.

Gewaltentrennung

Gesetzgebung:

Die Gesetzgebung erfolgt im Parlament. Um ein Gesetz zu beschließen, braucht man eine Mehrheit. Auch PolitikerInnen müssen sich an die Gesetze halten.

Regierung und Verwaltung:

Die Regierung und die Beamten sind dafür zuständig, die Gesetze umzusetzen. Auch Regierungsmitglieder und Beamte sind dazu verpflichtet, sich an das Gesetz zu halten.

Rechtsprechung:

Die unabhängigen RichterInnen und Gerichte können Strafen verhängen. Jedoch müssen sich auch die RichterInnen an die Gesetze halten.

In der Zeit des Kalten Kriegs gab es im Osten praktisch keine Gewaltentrennung. Die Macht des Staates lag in der Hand einer einzigen Partei, die in allen Bereichen des Lebens Parteimitglieder hatte. Außerdem gab es einen Geheimdienst, eine Geheimpolizei und keine unabhängigen Gerichte.

Hier ein Interview eines Reporters mit einem Zeitzeugen der DDR. Dieses Gespräch ist frei erfunden, beruht aber auf recherchierten Fakten ...

Reporter: Rückblickend auf den Mauerfall vor 30 Jahren: Wer hatte in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), die 1949 gegründet wurde und sich am Vorbild UdSSR (Union der Sozialistischen Sowjetunion) orientierte, die Macht?

Zeitzeuge: Auch wenn im Namen das Wort Demokratie steckt, gab es zur Zeit der DDR nur eine führende Partei: Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) hatte ihre Führungsrolle und Machtanspruch sogar in der Verfassung festgeschrieben. Alle anderen Parteien wurden verboten. Sie beeinflussten darüber hinaus viele Bereiche des Alltags der Bevölkerung.

Reporter: Wie funktionierte die Gewaltentrennung in der DDR?

Zeitzeuge: In der DDR gab es Gewaltentrennung nur in der Theorie. Behörden und Justiz wurden von

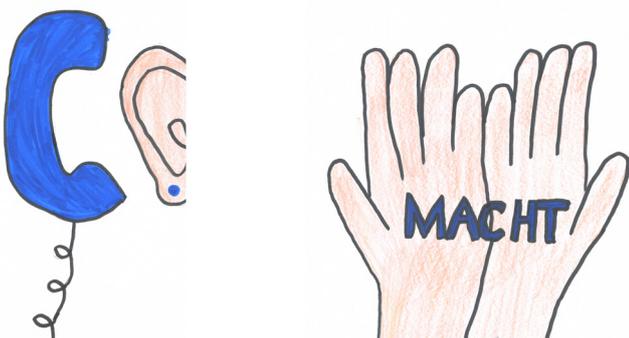
der SED kontrolliert. Wenn man in der DDR verklagt wurde, hatte man kein Recht auf einen fairen Prozess.

Reporter: Welche Erfahrung machten Sie mit der Stasi?

Zeitzeuge: Die Staatssicherheit (Stasi) überwachte KritikerInnen des Systems, kontrollierte ihre Post, überwachte ihre Telefonate und verschaffte sich unerlaubt Zutritt zu ihren Wohnungen. Wenn die Stasi wollte, konnte sie Berufsverbote, Reiseverbote und andere Einschränkungen im privaten Leben veranlassen. Blieben ihre Einschüchterungsversuche erfolglos, verhaftete sie dich. Es konnte sein, dass dich dein Nachbar verriet, wenn du Kritik über den Staat geäußert hast.

Ich bin froh, dass diese schlimme Zeit vorbei ist.

Reporter: Danke für das Interview.



Macht lag in der DDR in Händen einer einzigen Partei.



VERMITTLERROLLE DURCH NEUTRALITÄT

Elisa (13), Sophie (14), Mario (13), Verena (13) und Elisabeth (13)



Ein Teil des Eisernen Vorhangs ging an der österreichischen Grenze vorbei.

In unserem Artikel geht es um die Neutralität Österreichs und die Rolle, die Österreich dadurch im Kalten Krieg eingenommen hat.

Österreich war nach dem Zweiten Weltkrieg von den Siegermächten besetzt worden. Die vier Siegermächte waren die Sowjetunion, Frankreich, Großbritannien und die USA. Es gab vier Besatzungszonen in Österreich. Nach 10-jähriger Besetzung erhielt Österreich am 15. Mai 1955 den Staatsvertrag, durch welchen es selbst über sich bestimmen konnte. Eine Bedingung für den Staatsvertrag war, dass Österreich sich zur Neutralität bekennt. Am 26. Oktober 1955 wurde das Neutralitätsgesetz beschlossen. Aus diesem Grund feiern wir auch am 26. Oktober den Nationalfeiertag in Österreich. Neutralität bedeutet, dass wir uns nicht in Kriege anderer Länder militärisch einmischen und keinen Krieg beginnen dürfen. Wir dürfen uns aber verteidigen, wenn wir angegriffen werden und zwischen anderen Ländern vermitteln. Die Neutralität ist ein Verfassungsgesetz.

Österreich war in der Zeit des Kalten Krieges als neutrales Land ein wichtiger Vermittler zwischen Ost und West. An Österreich grenzten sowohl Länder des „Ost-Blocks“ als auch des „West-Blocks“. Österreich war so ein neutraler Ort in der Mitte, der als Verhandlungsort genutzt wurde. Im Juni 1961 fand zum Beispiel ein Treffen zwischen dem Staatschef der USA und jenem der Sowjetunion statt.

Österreich hat so im Kalten Krieg eine wichtige Rolle übernommen. In Österreich haben, durch die

Vermittlerrolle im Kalten Krieg, viele internationale Organisationen einen Standort und internationale Veranstaltungen finden hier statt. Durch den Fall des Eisernen Vorhangs hat sich auch für Österreich viel geändert. Es ist z. B. leichter, in alle Nachbarländer Österreichs zu verreisen.

Verfassung:

Die Verfassung ist eine Sammlung der wichtigsten Gesetze. Darin steht genau, wie der Staat aufgebaut ist. Wenn man ein Verfassungsgesetz ändern will, muss man mind. 2/3 der Stimmen im Parlament haben - im Gegensatz zu normalen Gesetzen, bei denen man nur eine einfache Mehrheit braucht.



PROPAGANDA - GEGENSÄTZE OST UND WEST

Anna (14), Amelie (14), Lina (13) und Flo (13)



Konflikte zwischen Ost und West spielten auch im Weltraum eine große Rolle.

Die Regierung besteht aus dem/der BundeskanzlerIn, dem/der VizekanzlerIn und den BundesministerInnen. Sie darf nur Gesetze vorschlagen, aber nicht beschließen.

Die Regierung ist dazu da, die Gesetze umzusetzen. Sie kann von den Abgeordneten befragt werden. Man nennt das dann Kontrolle der Regierung. In Demokratien ist dies so möglich, in Diktaturen schaut es etwas anders aus. Die Regierenden nutzen Propaganda zur Beeinflussung der Menschen. So lenken die Herrschenden, was im jeweiligen Land über die Arbeit der Regierung wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, die Meinung und Ideen der Mitmenschen einseitig zu gestalten.

Propaganda hat drei Merkmale:

Als erstes die **Einseitigkeit**. Statt Informationen, gibt es Unterdrückung und bewusstes Verschweigen.

Als nächstes gibt es die **Feindbilder**. Da werden Vorurteile gegenüber den „Gegnern“ erzeugt, sie werden auch lächerlich gemacht.

Zuletzt kommt dann die **Überlegenheit**. Das passiert durch Unterdrückung von anderen und Hervorheben eigener Stärken. Helden werden geschaffen.

Propaganda:

Propaganda ist ein Mittel in Diktaturen zur Ausübung von Macht. Im „Kalten Krieg“ spielte Propaganda eine wichtige Rolle, weil Ost und West sich gegenseitig beweisen wollten - sei es im Sport, in Kunst und Kultur, die militärische Aufrüstung oder der Kampf um die Vormachtstellung im Weltraum. Im Osten war die Meinungsfreiheit eingeschränkt und Nachrichten sowie Berichte in Medien wurden gelenkt. Alle Kritiken wurden abgelehnt. Im Westen war die Meinungs- und Pressefreiheit gegeben. Die Medien konnten unabhängig berichten und es gab auch eine große Auswahl an Medien, die zur Information dienten.



Machtdemonstration im Sport

Der Kalte Krieg und die Propaganda spielten auch im Sport eine große Rolle. Es gab einen großen Konkurrenzkampf zwischen dem Osten und dem Westen (Sowjetunion und USA). Jeder von den beiden wollte die besten SportlerInnen haben, doch da wurde manchmal auch zu unerlaubten Mitteln gegriffen, wie zum Beispiel Doping.



Der Leistungsdruck auf die SportlerInnen war hoch, sodass manche auch zu unlauteren Mitteln griffen, um ihre Leistung zu steigern.



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Zeitreise

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

www.demokratiewerkstatt.at

4A, NMS Ried in der Riedmark,
Schulstraße 1, 4312 Ried in der Riedmark